

Geibel, Emanuel: 2. (1833)

- 1 Du bist so schön, ich wag' es nicht,
- 2 Dich anzuschauen,
- 3 Du schlanke Lilie hoch und licht
- 4 Im Kranz der Frauen;
- 5 Du Kön'gin sonder Hermelin,
- 6 Von deren Stirne Gnad' und Hoheit scheinen,
- 7 Du bist so schön – o laß mich vor dir knien
- 8 Und stumm auf deine Füße weinen!

- 9 Ich kann die Wonne, kann den Schmerz
- 10 Nicht mehr verschweigen,
- 11 Ich kann nur flehn: Nimm hin dies Herz,
- 12 Es ist dein eigen.
- 13 Nimm's, deiner Huld wertlosen Raub,
- 14 Und blick' es an zwei selige Sekunden;
- 15 Dann wirf es hin und tritt es in den Staub,
- 16 Es hat des Heils genug gefunden.

- 17 Doch wisse, keines kann dir je
- 18 Wie dieses schlagen,
- 19 So weit beschwingt um Land und See
- 20 Die Winde jagen;
- 21 So weit das lichte Morgenrot
- 22 Dahinfleucht durch die Welt mit raschen Gluten,
- 23 Ist keins wie dies bereit, in sel'gem Tod
- 24 Sein Dasein für dich hinzubluten.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61382>)